

nung Heimat zu nähern, bekommen auch Gedichte von Blumen, vom verirrtten Nachtfalter und von eher dienender als besitzender Liebe einen anderen Stellenwert. Sie machen alle miteinander auf eine besondere Weise nachdenklich, indem sie die Frage nach der Verantwortung stellen. Und dies nicht nur, wenn ganz deutlich unter der Überschrift «Ökologie» zu lesen ist: *Fisch ohne WASSER ohne Fisch / Vogel ohne LUFT ohne Vogel / Holz ohne FEUER ohne Holz / Mensch ohne ERDE ohne Mensch.*

Willy Leygraf

ADOLF BECK: **Hölderlins Diotima Susette Gontard.** Gedichte – Briefe – Zeugnisse. Insel Verlag Frankfurt 1980. 320 Seiten, 24 Abbildungen. Broschiert

In den 20er Jahren kamen mit dem Band 455 der Insel-Bücherei die Briefe der Diotima an das Licht der Öffentlichkeit. Nicht länger war die schöne, geistreiche Frankfurter Bankiersgattin nur in den Spiegelungen erkennbar, die sie in Hölderlins Dichtung erfuhr und in einigen biographischen Zeugnissen: sie selbst trat an den Tag, wurde faßbar und fand Widerklang bei ungezählten Lesern – und das nicht nur, weil diese Briefe an Hölderlin gerichtet waren und zu dessen «Geschichte» gehörten. Das Interesse an dieser «Geschichte» ist im Laufe der Jahrzehnte nicht geringer geworden, ja manchmal scheint es, als ob das Werk Hölderlins weithin nur noch als Bruch dient, in dem man nach Steinen für das Gebäude dieser «Geschichte» schürft. In bester philologischer Tradition hat Adolf Beck solchem eher spekulativen Umgang mit Dichtung in diesem Band ein Gegenbeispiel gegeben. Die Texte der Diotima-Briefe ergänzt er durch briefliche Äußerungen Hölderlins, durch die Diotima-Gedichte und Zitate aus dem Hyperion, durch eine Fülle von Zeugnissen, in denen die beteiligten Personen, ihre Umgebung, ihre Lebensbedingungen, die Art ihres Umgangs und nicht selten auch Motive ihres Verhaltens erkennbar werden. Und dem allem folgen dann noch Abbildungen zur Veranschaulichung und – bescheiden als «Anhang» bezeichnet – nicht nur die kundigen Erläuterungen des Herausgebers zu jedem einzelnen Text, sondern auch ein sog. Nachwort, das man ohne Übertreibung ein Kabinettstück wissenschaftlicher Essayistik nennen kann. Manche Zusammenhänge und Abläufe der Frankfurter Zeit Hölderlins sieht man neu nach der Lektüre, andere deutlicher und bestimmter. Und zugleich wird jene Grenzlinie markiert, die das «Herausgeben und Erläutern» trennt vom Zurechtbiegen nach mehr oder weniger angemessenen Vorstellungen, Vermutungen und Wünschen!

Willy Leygraf

Varia

ALBERT MÜHL und KURT SEIDEL: **Die Württembergischen Staatseisenbahnen.** Konrad Theiss Verlag Stuttgart 1980 (2. verbesserte und ergänzte Auflage). 312 Seiten, 194 Abbildungen, 20 Tabellen, eine Karte. Leinen DM 88,-
Man könnte aus Anlaß dieser zweiten Auflage Wort für Wort wiederholen, was Wolfgang Irtgenkauf 1971 in dieser

Zeitschrift (S. 45) zum Erscheinen der ersten geschrieben hat: Hinweise auf die Technik- und Territorialgeschichte, die hier im Querschnitt erkennbar werden, auf die technischen Glanzleistungen der Königlich-Württembergischen Staatseisenbahn (K.W.St.E. – Bösartige übersetzten «Kein Württemberger stirbt ehrlich». Oder: «Käsweib steigt ein – kein Wunder stinkt Eisenbahn».) mit dem ersten Gebirgsübergang auf dem Kontinent (der Geislinger Steige), der ersten Elektrifizierung auf deutschem Boden und dem höchstgelegenen Bahnhof Württembergs in Gosheim; oder man könnte auch erneut hinweisen auf die Fülle von Informationen im Text, und vor allem in Abbildungen und Tabellen. – Und man könnte den Hinweis wiederholen, daß nur das Gerät beschrieben wird, nicht jedoch sein Betrieb und schon gar nicht seine Wirkung. Aber die durch das Eisenbahnwesen eingeleiteten Kapitel der Wirtschafts- und Sozialgeschichte Württembergs bedürfen ja wohl eigener und gesonderter Darstellung.

Johannes Wallstein

HESSISCHER MUSEUMSVERBAND (Hg): **Museen in Hessen.** Ein Handbuch der öffentlich zugänglichen Museen im Lande Hessen. (Zweite völlig neu bearbeitete und erweiterte Auflage). Verlag Gutenberg Melsungen 1979. 483 Seiten, zahlreiche Abbildungen. Leinen.

Bei Darmstadt, Frankfurt, Kassel fallen einem eine ganze Reihe von Stichworten zum Thema Museum ein. Aber wer weiß schon, daß es in Weilburg im Kreis Limburg-Weilburg ein Heimat- und Bergbaumuseum gibt, das den Bergbau in Hessen mit dem Schwerpunkt des Lahn-Dill-Gebietes, des Westerwalds und des Vogelbergs dokumentiert? – Mit diesem Verzeichnis im Handschuhfach kann einem zwischen Viernheim und Bad Karlshafen, zwischen Fulda und Lorch kein Museumsangebot entgehen, für das man sich interessiert. Der Charakteristik jedes der in alphabetischer Reihenfolge aufgeführten Museen sind die wichtigsten Daten vorangestellt: Ort, Anschrift, Fernsprecher, Träger, Leiter, Öffnungszeiten und Eintrittsgeld. Die Beschreibung der einzelnen Museen stammt von diesen selbst, damit ist nicht auszuschließen, daß die eine oder andere Relation zwischen den Bewertungen «vor Ort» korrigiert werden muß – das jedoch läßt sich nur bei der praktischen Benützung dieses Führers überprüfen und nicht bei einer Rezension «von auswärts».

Johannes Wallstein

FRIEDRIKE LUISE LÖFFLER: **Oekonomisches Handbuch für Frauenzimmer.** Erster Band, welcher das Kochbuch enthält. Verlag J. F. Steinkopf Stuttgart 1795 (Neuausgabe 1980). 662 und XXII Seiten. Pappband DM 19,80.

Vor diesem Kochbuch ist zu warnen, eindringlich zu warnen! Diese Warnung richtet sich an Kalorienbewußte wie an Phantasielose, an Schnellkochtopffanatiker, Konservenauwärmer, Adepten der Nouvelle cuisine und an die Anfänger; und auch an solche, die nicht wissen, daß ein gutes Kochbuch mindest so sehr zum Lesen da ist, wie als direkte Arbeitsanweisung. Denn das ist wohl das Letzte, was man mit diesen Rezepten machen sollte: sie einfach so nachkochen, wie sie die Köchin der Stuttgarter Landtags-